

# Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Verkaufspreis monatlich 2,00 Mk., vierteljährlich 5,00 Mk., halbjährlich 10,00 Mk., jährlich 20,00 Mk. ...

Alle den Staatsbelagerten: „Der Rote Stern“, „Der Kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Blätter“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Abbestellungspreis monatlich 2,00 Mk., vierteljährlich 5,00 Mk., halbjährlich 10,00 Mk., jährlich 20,00 Mk. ...

## Kampf dem Völkerbund!

An die Arbeiter und alle Werktätigen Europas und der ganzen Welt!

Die pazifistische Legende, der Völkerbund könne und werde den Weltfrieden auf kapitalistischer Grundlage sichern, ist zerstückelt. Am 17. März erlitt die Politik des Völkerbundes ihren bisher größten Zusammenbruch. Auf Grund der Locarno-Verträge sollte Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werden. Nach tagelangen ergebnislosen Verhandlungen wurde die Genfer Tagung gesprengt, die Vertreter der bürgerlichen Regierungen gingen auseinander, ohne ihr augenblickliches Ziel erreicht zu haben, die Aufnahme Deutschlands wurde auf September vertagt.

Die bürgerliche Presse der ganzen Welt spricht mit „erster Beifolgung“ über die Niederlage der Völkerbundspolitik.

Es stehen neue schwere politische Erschütterungen bevor. Um die Tatsache ihrer Niederlage zu verwischen, die erwachende Einheit der Werktätigen von den imperialistischen Mächtschaften des Völkerbundes abzulenken, um die Werktätigen irrezuführen, versuchen die Diplomaten von Genf und ihre Helfer in allen Ländern, die wirklichen Ursachen des Bankrottes zu vertuschen. Die bürgerliche Presse sucht den Mitleid zu erwecken, als sei nur das Veto Brasiliens, nur der Streit um die Erteilung eines nichtständigen Ratsrates an Brasilien daran schuld, daß die sofortige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund abgelehnt wurde. Diese Behauptungen sind bewußte Lügen. Die Urheber der Sprengung der Genfer Völkerbundtagung, die Schuldigen an der Herausbeschwörung neuer Konflikte und Gefahren sind in erster Linie

die imperialistischen Regierungen Amerikas, Englands, Frankreichs und Italiens.

Die amerikanischen Imperialisten haben durch die Beeinflussung Brasiliens in die Genfer Verhandlungen eingegriffen, um die Gegensätze zwischen den europäischen Staaten zu verschärfen, den Widerstand der europäischen Nationen gegen die amerikanische Ausbeutung zu verhindern, den eigenen Konkurrenzkampf gegen den englischen Imperialismus auszuweichen. Die französischen Imperialisten haben die Aufnahme Deutschlands verhindert, da sie durch einen Geheimvertrag mit der polnischen Regierung verbündet sind. Die Vertreter der italienischen Regierung, die Agenten des Rassenmörders Mussolini haben Beifall erteilt, als die Genfer Versammlung durch den Einspruch Brasiliens aufgelöst wurde. Die englischen Imperialisten unter Leitung Chamberlains haben mit einer Hand Frankreich und Polen unterstützt, mit der anderen Hand Versprechungen für Deutschland unterzeichnet. Sie haben nichts unversucht gelassen, um

die Völker Europas gegeneinander zu hetzen,

damit sie ungehindert die Völker und die Kolonien unterdrücken und plündern können. Niemand anders ist schuld an dem Genfer Konflikt als die Regierungen der imperialistischen Großmächte.

Arbeiter aller Länder! Die Kommunisten haben vom ersten Augenblick an erklärt, daß

der Vertrag von Locarno ein Vertrag der Imperialisten gegen die Volksmassen, ein Vertrag der kapitalistischen Großmächte zur Entfesselung neuer Kriege, zur Unterdrückung der kleinen, besiegten und entwaffneten Nationen, zur Vorbereitung neuer militärischer Überfälle gegen die Sowjetunion ist.

Die Genfer Ereignisse haben noch klarer als zuvor gezeigt, daß der Geist von Locarno ein Geist von Bajonetten und Granaten

ist. Das pazifistische Anliß von Locarno ist nur eine Maske, hinter der das verbrecherische Spiel der Imperialisten mit dem Leben der Werktätigen fortgesetzt wird. Der Bankrott in Genf hat dieses Spiel demaskiert.

Die II. Internationale:

hat offen und direkt an der Tätigkeit des Völkerbundes teilgenommen. Die Führer der II. Internationale unterstützen das arbeiterfeindliche Spiel ihrer Regierungen. Ohne Rücksicht auf die Interessen der werktätigen Massen, unbekümmert um die Forderungen des revolutionären Proletariats haben die sozialdemokratischen Führer nicht nur jeden Vorschlag zum gemeinsamen Kampf gegen den Völkerbund abgelehnt, sondern direkt und aktiv an dem Völkerbundsrat und in ähnlichen Organen des Imperialismus mitgewirkt. Aber auf der Genfer Märztagung beteiligten sich die anwesenden Sozialdemokraten genau so an dem imperialistischen Intrigenpiel wie die übrigen Regierungsvertreter. Der französische Sozialdemokrat Paul Boncour, der schwedische Sozialdemokrat Norden, der belgische Sozialdemokrat Vandervelde zeigten Bereitschaft nicht nur für die Interessen ihrer jeweiligen Regierung, sondern im

Fall von Konflikten zwischen diesen Regierungsinteressen stimmten sie auch gegeneinander.

Sozialdemokraten gegen Sozialdemokraten,

„Arbeiterführer“ gegen „Arbeiterführer“, jeder von ihnen an der Seite seiner imperialistischen Regierung, das war die empörende und beschämende Rolle der II. Internationale in Genf.

Arbeiter aller Länder! Was soll jetzt geschehen? Das Wunder des Friedens hat sich noch nicht erfüllt, so schrie vor wenigen Tagen eine französische Zeitung. Über

das „Wunder“ eines neuen Krieges

nahmt mit unheimlicher Macht heran. Auf den Schultern der Werktätigen ruht in allen kapitalistischen Ländern die gigantische Last der Militärbudgets. Neue Rüstungen, neue Zusammenstöße, das Schweben eines neuen 1914 schweben über den Köpfen der Volksmassen.

Die Erwartungen der deutschen Bourgeoisie, die Hoffnungen von Lufher und Stresemann auf Deutschlands

### Einheitliche Maidemonstration

Gemeinsame Kundgebung in Halle beschlossen

Halle, 10. April.

Geleitet hat das Ortskartell des ADGB, der USA und das Gesamtkartell von Halle zu einer Sitzung zusammen zwecks Besprechung der Maidemonstration. Nach ausgiebigen Verhandlungen wurde, wie uns mitgeteilt wird, folgendes vereinbart:

Der 1. Mai ist von der gesamten organisierten Arbeiterschaft geschlossen durch unabdingbare und reifliche Arbeitsschube zu feiern. Die Demonstrationen dürfen nur unter roten Fahnen stattfinden, um den Kampfschlag der proletarischen Massenbewegungen gegenüber allen Klassenfeinden des Proletariats zum Ausdruck zu bringen. An Rednern sollen im Auftrag des ADGB-Kartells zwei kommunistische Gewerkschafter sprechen, während für die USA und für das Gesamtkartell je ein sozialdemokratischer Gewerkschafter sprechen soll. Bei den Demonstrationen sollen der gewerkschaftliche Charakter gewahrt werden, um in der breitesten Front den einheitlichen Kampfeswillen der organisierten Arbeiterschaft im Kampf um die proletarischen Forderungen zum Ausdruck zu bringen.

Das Einheitskomitee in Stargard, dem SPD, SPD, ADGB, NFB, Liga für Menschenrechte und proletarische Freienden geschlossen sind, nahm in einer Sitzung Stellung zur Feier des 1. Mai. Alle Organisationen, die dem Komitee angeschlossen sind, stehen einheitlich auf dem Standpunkt, die Kundgebung am 1. Mai gemeinsam zu begehen und damit den festen Willen zu bekunden, die gescheiterte Front der Werktätigen den Unternehmern entgegenzustellen.

### Ein vorbildlicher Beschluß in Liebau

Breslau, 10. April.

Auch in der schlesischen und oberschlesischen Arbeiterschaft wächst der Wille für eine einheitliche Maidemonstration. Das Gewerkschaftskartell in Liebau beschloß in seiner letzten Sitzung in Gegenwart der anwesenden Parteivorstände, daß der 1. Mai ein demonstrativer Kampftag sein müsse, an dem die Arbeiter beider Parteien aufmarschieren. Die Märsche wird in Liebau daher gemeinsam vom Ortskartell des ADGB, der SPD und der SPD veranstaltet. An dem Morgen werden werden sich die Kapellen des Reichsbanners und des Roten Frontkämpferbundes gemeinsam beteiligen.

Damit ist auch in Schlesien endlich der erste Schritt für eine gemeinsame Maidemonstration, wie sie in den Jahren 1921 und 1922 möglich war, getan.

Die gemeinsame Demonstration der Arbeiter aller Parteienrichtungen muß verbunden werden mit der Aufstellung gemeinsamer Forderungen. Es gilt die Einheitsfront herzustellen gegen die Grubenbarone in Waldenburg und Oberschlesien, es gilt die gemeinsame Abwehr zu schaffen gegen den katastrophalen Hinauswurf von Hunderten von Zeidarbeitern, gegen den Abbau der Eisenbahnen, gegen die Hungerpeinliche der Ausbeuter.

Der Maiaufmarsch der schlesischen und oberschlesischen Arbeiterschaft muß ferner die neue Epoche der großen Volksbewegung für den Volksentwurf gegen das Füllhorn sein. Kein Feiertag, sondern ein demonstrativer Kampftag, der der Bourgeoisie die Macht der geeinten Arbeiterklasse zeigt, muß der 1. Mai 1926 werden.

Eintritt in den Bund der Sieger (?) bis auf weiteres gescheitert. Während in Deutschland der Völkerbund und seine Verteidiger diskreditiert sind, während die Reaktionskräfte, die Nationalisten und Faschisten nach den Genfer Ereignissen aufs neue ihr Haupt erheben, wird und muß

die Einheitsfront des deutschen Proletariats gegen den Völkerbund und seine Agenten

gebildet werden.

Aber nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa leidet unter den Konsequenzen von Genf. Das amerikanische Finanzkapital, das die Völkerbundstagung gesprengt hat, bereitet neue Zwangsmassnahmen vor, um allen europäischen Staaten, um ganz Europa das Schicksal des besiegten und geländerten Deutschland angelehnt zu lassen. Genfer Versammlung durch den Einspruch Brasiliens aufgelöst, jenseitiger Freiheit erklärt, die europäischen Mächte können nur durch einen finanziellen Druck zur Vernunft gebracht werden. Der finanzielle Druck Amerikas bedeutet für die

arbeitenden Massen die Peitsche des Hungers.

Das Schicksal Deutschlands, die Verwundung des größten Industriestaates in eine ohnmächtige, kollabierende Kolonie, Polens, Frankreichs, Italiens, den Donauländern, dem ganzen europäischen Kontinent. Die Arbeiterklasse wird sich durch die heuchlerischen Konferenzen des Völkerbundes nicht täuschen lassen. Die Arbeiterklasse weiß, was ihr droht. In den Reihen des europäischen Proletariats wächst die bittere Enttäuschung über den Völkerbund, wächst die völkerbundfeindliche, die imperialistenfeindliche Stimmung, wächst der Wille zum

Widerstand und Kampf gegen die Kriegspolitik der bürgerlichen Regierungen.

Die Politik des Völkerbundes ist in ein kritisches Stadium getreten. Die Bündnispolitik der imperialistischen Regierungen ist auf einem toten Punkt angelangt. Die Warnungen der Kommunistischen Internationale werden durch die Wirklichkeit durch das Leben bestätigt. Bereits im Frühjahr 1919 sah Lenin diesen Gang der Ereignisse voraus, er nannte den Völkerbund bereits im Moment seiner Gründung einen Bund von Räubern und Volkswürgern.

Arbeiter aller Länder, Werktätige Europas und der ganzen Welt!

Wehrt euch, vereinigt euch, rüftet zum Kampf gegen diesen Bund von Räubern und Volkswürgern! Aus Not, Arbeitslosigkeit, Hunger, wirtschaftlicher Unterjochung gibt es nur einen Ausweg: den Widerstand der Völker gegen die kapitalistischen Regierungen. Aus dem Militarismus, den Rüstungskosten, der Kriegsgefahr, aus der Wüsterung, Unterwerfung und Zerstörung Europas durch das amerikanische Finanzkapital gibt es nur einen Ausweg:

Kampf für die Vereinigten Staaten des Sozialistischen Europas, die in der siegreichen Revolution des europäischen Proletariats entstehen werden, die sich auf Grundlage der unbedingten Freiwilligkeit, der unbedingten Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zusammenschließen, die im Bündnis mit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und mit allen unterdrückten Völkern der Welt stehen werden.

Aus dem lebensgefährlichen Spiel der Imperialisten, aus dem blutigen Spiel mit der Existenz der Völker gibt es nur einen Ausweg:

Bruch mit dem Völkerbund, Kampf gegen den Völkerbund, nieder mit dem Völkerbund!

Aus der nationalen Zersplitterung der Arbeiterklasse, aus ihrer Herabwürdigung zum Spielball der imperialistischen Konflikte, zum Kanonenfutter des künftigen Krieges, gibt es nur einen Ausweg:

Proletarische Einheitsfront gegen den Völkerbund, Kampfbandnis aller Arbeiterorganisationen,

aller Werktätigen der ganzen Welt gegen den Völkerbund der imperialistischen Regierungen! Die Kommunistische Internationale ruft euch auf, diesen einzigen Weg zur Befreiung zu beschreiten und für die Bewirkung dieser gemeinsamen Interessen der internationalen Arbeiterklasse zu kämpfen!

Moskau, 7. April 1926.

Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale.



# Meinung des SPD und WfB-Bundes

(Eig. Draht.) Berlin, 10. April.

Der Reichstag wird am 12. April das WfB- und die WfB-Bundes zur Demonstration am 1. Mai. Der Reichstag wird sich von dem den internationalen Gewerkschaftsbund zu dem Zweck, daß die Wirkung der Arbeiterklasse von Kapitalgebern und nicht nur einer Klasse abhängt, daß die allgemeine demokratische Bewegung über die Verwaltung der kommunikativen Mittel in unserer Vaterlande. Es ist nicht nur ein allgemeines demokratisches Ziel, sondern überhaupt diese Dinge der Öffentlichkeit und Öffentlichkeit.

Die WfB der Arbeiter Gewerkschaften kann von rechtlicher Seite aus nicht zurückgewiesen werden. Die Demonstration des WfB und die Demonstration der SPD-Bundes sind mit den Christenvereinigungen der evangelischen Kirchen und die katholischen und protestantischen Kirchen. Es die Arbeiterklasse möglich ist, muß davon abgesehen werden.

Die WfB der SPD, und die WfB-Bundes wollen nicht zu gemeinsamen Demonstrationen aufrufen, andererseits aber die WfB zur einheitlichen Demonstration unter ihren WfB-Bundes in Köln, daß die Entschädigung der Erlaubnis, daß die Demonstration mit den Erlaubnissen abzuweisen muß. Sol genugsam Druck der Arbeiter aus den WfB-Bundes zu erlangen, die gemeinsame Demonstration aller Arbeiter am 1. Mai zu erzwingen, wie es das Beispiel von Halle, Stuttgart, und Magdeburg, auch zeigt.

## Der mit dem Volksentscheid!

(Eig. Draht.) Berlin, 10. April.

Das Reichstagsmitglied wird in den nächsten Tagen eine Sitzung abhalten, in der über die Frage der Volksentscheidigung Bescheid gefaßt werden soll. Sie will dann die Art beschreiben, wie man den Kompromißgeheimnissen vor die Behauptung des zum Volksentscheid gefällten Gesichts wacher über die entscheidungslose Entscheidung schieben könne. Diese Sitzung des Reichstagsmitglieds soll die Methoden festlegen, mit denen die Völkher-Regierung ihre verstärkte Entscheidung des Volksentscheides weiter betreiben wird.

## Der Hungerstreik in Rottbus abgebrochen

(Eig. Draht.) Rottbus, 10. April.

Der Hungerstreik in Rottbus wurde gestern von den Gefangenen abgebrochen, nachdem sich die Gefängnisdirektion bereit erklärt hatte, ihre schärfsten Maßnahmen gegen die politischen Gefangenen zurückzunehmen.

## Der Gasmisstand

Unternehmer und Gewerkschaften schieben die schärfste Regie

Die bürgerliche Presse nimmt für den Deutschnationalen bis zu den Demokraten einseitig für die schärfsten sozialdemokratischen Disziplinbrecher Stellung. Die sozialdemokratische „Frankfurter Volksstimme“ macht mit Recht darauf aufmerksam, daß die Politik der „Schärfsten Gewerkschaftszeitung“ gegen die sozialdemokratischen Wüter von der demokratischen „Frankfurter Zeitung“ Punkt für Punkt gebilligt wird. Die „Frankfurter Zeitung“ jährt nämlich zu den Ausführungen der „Gewerkschaftszeitung“ wörtlich folgendes: „Diese Ansicht und ihre Begründung entsprechen im genau dem, was wir seit zwei Jahren geltend machen.“ Die „Frankfurter Volksstimme“ bemerkt dazu: „Die „Frankfurter Zeitung“ wagt die Interessen der Bourgeoisie in Sachen. Deshalb ist ihre Haltung verständlich. Es handelt sich für sie darum, diesen Landtag, der der Sozialdemokratie fortgesetzt Anfechtungen verleiht, um jeden Preis zu halten. Anders liegt natürlich die Sache für die Repräsentation des Gewerkschaftsblattes. Es darf die Gewerkschaftsführer in Sachen und anderwärts nicht wundern, wenn die Arbeiter über sie müde geworden sind.“ Das sozialdemokratische Frankfurter Blatt drückt damit in sehr vorzüglicher Form aus, daß die Gewerkschaftsführer in Sachen zusammen mit der Bour-

geoisie ganz Frankreich gegen die Interessen der sozialdemokratischen Arbeiterklasse arbeiten. Wenn die Kommunisten diese Aufgabe des WfB-Bundes zwischen Unternehmern und Gewerkschaften festhalten, so ist das die soziale und politische Basis der sozialdemokratischen Bewegung. Aber an der Sache wird nichts geändert, wenn man sich auch noch so verständig ausdrückt.

## Geplanter Verfassungsbruch

Würger und rechte SPD wollen Verletzung des Vertrages

Schlesl. 9. April.

Als die Kommunistische Partei in Sachsen das SPD die Einsetzung des Verfassungsorgans zwecks Auflösung des WfB-Bundes und Verhinderung der geplanten Verletzung der Verfassungsvorläufe vorschlug, antworteten selbst die linken Sozialdemokraten entrüstet, daß die SPD wieder einmal das Gras wachsen höre. Nach Meinung der „Leipziger Volksstimme“ ist ein solcher Plan auf Verletzung des Vertrages nur „Schwarzweiß“ von Sozialdemokraten aufgeworfen worden. Man sieht, daß die sozialdemokratische „Volksstimme“ in Chemnitz selbst gesteuert, in einem Artikel darauf aufmerksam zu machen, daß tatsächlich die Reaktion diesen von den Kommunisten entworfenen Plan erwidert. Die „Volksstimme“ allert dazu folgende Äußerung der „Leipziger Neuesten Nachrichten“: „Wenn einige sozialdemokratische Blätter die Verletzung des Vertrages aber für völlig ausgeschlossen hielten, dann würden wir darauf hinweisen, daß es dazu lediglich einer Verletzung des Artikels 6 der schlesischen Verfassung bedarf, die die eine Zweidrittelmehrheit gegebenenfalls leicht zu erreichen sein würde. So ausgeschlossen, wie die Rechtssozialisten das denken, ist der Fall also nicht.“ Die „Volksstimme“ muß zugeben, daß das Leipziger Raportblatt bisher immer sehr gut über die WfB-Bundes der Rechtssozialisten unterrichtet war und daß schon wiederholt Anfordigungen der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ durch die tatsächliche Haltung der rechten SPD-Leute ihre Bestätigung gefunden haben. Man mußte sich annehmen, daß die „Linken“ ihre Stellung zu dem kommunistischen Vorschlag ändern werden.

## Vom Tage

Der französische Innenminister Malvy ist zurückgetreten. An seine Stelle tritt der bisherige Landwirtschaftsminister Jean Duranb. Reichsminister Dr. Luther fährt in der kommenden Woche nach München und beabsichtigt, der bayerischen Regierung einen Besuch abzustatten. Die Rede Mussolinis an Bord des italienischen Panzers Capour hat in der französischen Presse starke Beunruhigung hervorgerufen, da sie als eine Bedrohung Frankreichs aufgefaßt wird. Der Arzt, der die geisteskranke Attentäterin auf Mussolini behandelt hat, stellt fest, daß seine Patientin an religiösem Wahnsinn litt. Nach einer Havasmeldung sollen Mitte kommenden Woche die Friedensverhandlungen zwischen den spanisch-französischen Delegierten und den Rif-Delegierten beginnen. Die französisch-spanischen Unterhändler werden sich in Paris treffen, um die „Friedensbedingungen“ für Abd el Krim aufzustellen. Das Plenum des Breuchischen Landtages ist zum 20. April, das des Reichstages zum 27. April wieder einberufen worden. Eine Rentnerkongregation in Ralfel, auf der 350 000 Mitglieder vertreten waren, verlangt eine Verbesserung der Aufwertungsgehalte sowie die Einziehung eines besonderen Rentner-Fürsorgegesetzes. Die Gegensätze zwischen Chiang Kai-shek und Wupaiju haben sich in letzter Zeit wieder sehr verschärft. Wupaiju bemüht sich um eine Verständigung mit der Nationalarmee. Der Exprekzuz Keunori-Klan in Kien, bekannt als „Mittelweg“, ist entglitten, wobei drei Passagiere getötet und über 50 verletzt worden sind. Der Lokomotivführer und der Heizer sind ebenfalls getötet worden.

## Wahlkampfzettel gegen die 23

Der sozialdemokratische Wahlkampfzettel Chemnitz 23. April hat an den Wahlkreisen Chemnitz-Größe den Auftrag erteilt, die Wahlkreise mit Max Müller, Emil Treiber, Alfred Kraus, Walter Köhler und Selma Weger aus der SPD, anzuschließen. Die Funktionäre des Wahlkreises Chemnitz-Süd vorzuziehen in einem Wahlkampf einzeln auf Wähler des Wahlkreises der 23 Wahlkreise. Eine Delegiertenversammlung des 17. Unterbezirks Chemnitz, an die 23 sozialdemokratischen Abgeordneten der Kreise nach einige Empfinden hatten, nahm gegen 2 Stimmen eine Entscheidung an, worin das Verhalten der 23 Wahlkreisebrocher auf Wähler vorzuziehen wird und Maßnahmen gefordert werden, die Demokraten in der schlesischen SPD, wieder herzustellen. Die Wahlkreise Chemnitz-Süd, die den Wahlkreispunkt der 23 vertrat, konnte infolge ständiger Wählerdruck der Delegierten kaum ihre Ausführungen beenden.

Der engere Wahlkreisverband der SPD hat beschlossen, die nächsten Wahlkampfzettel der SPD, gegen die 23 Wahlkreise vorzuziehen. Die drei gebürtigen der SPD, mehrheitlich an.

## Weitere Stilllegungen in Schlefien

Waldburg, 10. April. Auf der „Guthausen“ in Roschensbach haben weitere 50 Bergarbeiter die Arbeit verlassen. Die Spinnerei Dinglinger in Wärschlesdorf hat 90 Arbeiter auf's Pfahler geworfen.

## Mutige Arbeitslosendemonstrationen in Polen

Warschau, 10. April. Vor dem Arbeitsministerium in Warschau kam es zu Demonstrationen von Arbeitslosen. Als eine Delegation vom Arbeitsministerium abgelesen wurde, machten die Arbeitslosen einen Sturm auf das Ministerium. Die vorhandene Polizei erwies sich als zu schwach. Polizeiverstärkungen konnten erst nach heftigen Zusammenstößen die Arbeitslosen zurückdrängen. Auch in Lemberg, Lublin und in Wilna kam es zu Arbeitslosendemonstrationen. Es ist haben wie drüber dasselbe. Für hungerige Arbeitslose haben die kapitalistischen Regierungen nur ein Mittel: blaue Bohnen.

## Vor dem Kampf der englischen Bergarbeiter

London, 10. April. Die Reichs-Delegiertenkonferenz der englischen Bergarbeiter beschloß auf Antrag des Vorstandes einstimmig und kategorisch gemäß folgende Resolution anzunehmen: 1. Einer Verlängerung der Arbeitszeit wird nicht zugestimmt. 2. Grundsätzlich bleibt das Lohnabkommen nach den nationalen Minimalzuschlägen aufrechtzuerhalten. 3. Die Bergarbeiter können einer Herabsetzung der Löhne nicht zustimmen.

## Gute Ernteausichten in Sowjetrußland

Der Saatensand in Sowjetrußland ist nach den eingegangenen Nachrichten fast überall befriedigend. Die Vorbereitungen zu den kommenden Arbeiten auf dem Lande gehen in normaler Weise vor sich.

## Das geheimnisvolle Attentat

Die schlesischen Blätter, die gestern unter riesigen Schlagzeilen von dem Attentat auf den russischen Innenminister berichtet haben, bringen heute Neuheit die Meldung, daß die Sowjetregierung beschloßen habe, das Attentat „geheim“ zu halten. Die „Schlesische Zeitung“ schreibt gleichzeitig: Nach einer Meldung des Wölff-Büros soll ein Anschlag überhaupt nicht stattgefunden haben. Diese Blätter scheinen sich zu bemühen, den Rekord in dumm-breitem Aufschwübeln ihrer Leser zu schlagen.

## Unschuld auf Rad geflochten

Der größte Justizmord des 18. Jahrhunderts (Der Fall Calas)

Dieser Mann hatte den Hohen Campus bewacht, das Rad geflochten und in Genf ein eigenes kleines Reich gegründet, eine Art Republikanische der Gerechtigkeit und Rechtlichkeit, ein Akt für alle Besten und unerschrocken, eine Sache, die sie nie zuvor und nie wieder später ähnlich erlitten hat. Und zu Calas hatte sich der junge Pierre Calas begeben, um ihn die grausamsten Schicksale seiner Familie zu berichten. Calas hatte bereits von den entsetzlichen Schicksalen gehört, seit Mitte März 1762 findet man fast in jeder seiner Briefe einen Hinweis auf die Vorgänge in Toulouse, in diesen Tagen prangt Voltaire seinen berühmten Kampfschrift: „Craze des Turcs“ — d. h. „Kette der Niedertracht aus“ — und fast kein Brief der nächsten Jahre geht aus dem Arbeitszimmer Voltaires heraus, ohne daß der Verfall in Toulouse gelehrt wird. Allen Sonderbedenken tritt Voltaire den Fall mit, alle geht er zu Hilfe an, alle klagt er an, Rache und Rache, Rache, Rache, Rache, Gerechtigkeit, Dichter erwidert er an das Gericht und an Toulouse — „ich kenne es auch“ — „ich sehe Sie an, wie Sie alles, was Sie kenne.“ Calas, unerschrocken, immer und immer wieder pocht Voltaire an alle Spindel. Scherzhaft hat die Welt nicht wieder erlebt, bis eines Tages Calas Jule für Treue keine Ehre erlosch. In Frankreich geht es immer schändlicher, und wir wissen keine Namen eines anderen unerschrockenen Schriftstellers zu nennen, die sie jene beiden Tropfen alles aufgeben hätten, um einen Justizmord zu pflücken. Und jetzt sind nachherlich nicht wenige.

heran und verurteilt sich Material zu verschaffen, um so zunächst ein rein informatorisches Bild zu gewinnen. Schon nach wenigen Tagen gewinnt er die Ueberzeugung, daß ganz offenbar die Justiz sich geteilt hat — weiter geht es noch nicht. Dem bekannten Philosophen D'Alembert teilt Voltaire aber schon am 29. März 1762 mit: „Frankreich macht sich über das Recht.“ Einen anderen Freund schreibt er: „Die Welt erfährt, wir wären ein edelmütiges wie leichtsinniges Volk, wir würden wohl zu rächen, aber nicht zu kämpfen und laufen von der Barbarenmacht ins Ungelächte.“ Und einige Tage später: „Seynt, Seynt, laßt Seynt, laßt für die Calas, gegen den Fanatismus, denn er hat ihr Unglück heraufbeschworen.“ „Craze des Turcs.“ Nichts hat seit der Barbarenmacht das Menschengefühl so geschädigt, wie die Hinrichtung des Calas! Mit dieser Schlußwort tritt Voltaire in die Arena. Und nun beginnt sein langjährige Kampf um die Rehabilitierung der Familie Calas. Mit unerhörter Tapferkeit und unerschütterlicher Ausdauer, unter Einsatz an die angegriffene Gesundheit eines 70-jährigen Körpers hat Voltaire einen beispiellosen Kampf gefahren. Bedenken wir noch, daß Voltaire sich damals nicht um die Rehabilitierung der Calas bemühte — sondern bemühte er sich auch in drei ebenso unerhörten Kämpfen: gegen die Hinrichtung des Calas, gegen die Hinrichtung des Calas, gegen die Hinrichtung des Calas. Voltaire genügt und ihm entgegen, er war nicht positiv gewesen, er hätte mit keiner Elegie nur perhorresziert — nun, dieser Kampf für die Gerechtigkeit, gegen die Hinrichtung des Calas, gegen die Hinrichtung des Calas, gegen die Hinrichtung des Calas. Voltaire genügt und ihm entgegen, er war nicht positiv gewesen, er hätte mit keiner Elegie nur perhorresziert — nun, dieser Kampf für die Gerechtigkeit, gegen die Hinrichtung des Calas, gegen die Hinrichtung des Calas, gegen die Hinrichtung des Calas. Voltaire genügt und ihm entgegen, er war nicht positiv gewesen, er hätte mit keiner Elegie nur perhorresziert — nun, dieser Kampf für die Gerechtigkeit, gegen die Hinrichtung des Calas, gegen die Hinrichtung des Calas, gegen die Hinrichtung des Calas.

in Genf. Im Komitee saßen neben Voltaire sogar Genfer Geistliche, ferner der Genfer Generalprokurator Leongin, Advokaten, ein Bankier, ein Kaufmann usw. Es war die Bourgeoisie, die junge Bourgeoisie, die zur Abwehr gegen Feudalismus und Klerus rüstete. Man beschloß, Material zu sammeln, Flugblätter vorzubereiten, Anhänger zu gewinnen, Geld herbeizuschaffen. Jeder Befürworter Voltaires wurde verpflichtet, seine Kräfte der Bewegung zur Verfügung zu stellen; Voltaire ließ alle Mienen springen, — bis zu den ersten Männern der Monarchie reichten schon die Fäden, der Minister Choiseul wurde für die Calas interessiert, die Marquise von Pompadour veranlaßte man, mit dem König zu sprechen. Voltaire selbst rief in Briefen den Advokaten Frankreich zu: „Wir Advokaten müssen laut ausschreien und härten dem Königer keine Ruhe gönnen, unaufhörlich muß ihm der Ruf: Calas! Calas! in die Ohren klingen!“ In diesen Tagen lernte Voltaire auch Pierre Calas kennen, vier Stunden lang dauerte die erste Unterredung: „Ich schändere und meine!“ braut Voltaire in dem Brief aus, den er nach der Unterredung einem Freunde schrieb. Nun verfuhr er sich mit der Witwe Calas selbst in Verbindung zu setzen, damals erhielt die alte Frau, der man eben die Dichter entrissen hatte, jenen Brief Pietres, in dem er sie aufsuchte, nach Genf zu kommen; es bestände Aussicht auf Rehabilitierung. Die alte Frau war völlig zusammengesunken und zunächst nicht zu bewegen, irgend etwas zu unternehmen. Sie sammelte weniger über ihren ermordeten Mann, als über ihre verjüngten Dichter. Und Voltaire war so verwundert, daß er ausrief, er würde mehr schreiben, wenn man seinen Vater gerächt hätte. Voltaire lernte sie kennen und vermochte sie zu einer Reise nach Paris zu überreden. Sofort mobilisierte Voltaire seine Freunde in Paris: „Wärde die Frau nach Paris reisen, wenn sie schuldig wäre?“ Und da sie ihren Mann an jenem schwarzen Abend nicht verlassen hatte, mußte sie doch schuldig sein, wenn er schuldig war. In derselben Zeit erwarnt Voltaire zwei berühmte Advokaten: Cie de Beaumont und Mariette. Sie stellten sich ihm ohne Honorar zur Verfügung. Mariette sollte die Familie Calas vor dem Rat vertreten. Er wachte dem Rat eine Cassationschrift vorliegen, aber als Unterlagen bräutete er die Akten aus Toulouse, ferner die Urteile. Das Parlament in Toulouse gab aber weder Akten noch Urteile heraus, sondern hielt sie wohlverwahrt in seiner Dualislammer. Geheim waren ja die Berichte und Verhandlungen, geheim war ja damals das ganze Gerichtsverfahren, geheim blieben Akten und Urteil. Voltaire schrieb einem Pariser Freunde: „Wir fordern ja nichts anderes, als das was sie sagt, warum man Calas verurteilt hat. Wie abscheulich ist ein solches geheimes Urteil ohne Angabe von Verurteilungsgründen. Müßte sich eine Ängere Tränen denken, als wahrhaftig Blut zu vergießen, ohne daß die mindeste Rechenschaft darüber gegeben zu werden braucht? Die Richter murmeln: „Es ist so Brand!“ Wollan — ihr Ungenue, wir werden mit diesem Brand tragen! Ihr schändel Rechenschaft, für das Menschenbild, das ihr vergiebt!“

Ein Auszug aus dem Domäne-Handbuch aus Marseille heißt eine Geschichtsbuch nach Genf geschickt und Voltaire einen Besuch abzuhalten, er war wenige Tage nach dem Tode des Prozesses in Toulouse. Von dieser Ausfahrt hörte Voltaire zum ersten Male etwas über die merkwürdigen Vorgänge. Und schon am nächsten Tage empfing Voltaire den Herzog von Savoyen, der ihn nach Genf über den Fall Calas. Voltaire war zunächst noch nicht von der völligen Unschuld des Calas überzeugt, er konnte die Unschuldigkeit der katholischen Kirche, konnte ihren Fanatismus, aber deshalb liebte er die Protestanten nicht, denn nach seiner Ansicht war die Macht nicht, am Endeplatz der Genf so zu verhalten wie die katholische Kirche. Deshalb ging er sehr vorsichtig zu Werke, verfuhr sich nicht über den Fall Calas zu entscheiden, ließ immer ganze Apparat von Verfassungen prüfen, hat an alle katholischen Männer einen ausgezeichneten Freundschaftsbrief.















# Obere

## Sozial und "Vollzeitung"

Die "Vollzeitung" berichtet, dass die Arbeit von Ostern an leichter zu machen ist, da es in den angrenzenden Lagen ein eigenes Büro eingerichtet hat und verfahren wird. Das deutsche Reichsamt berichtet die letzte Zusammenkunft der angrenzenden Lagen am eigenen Büro. Vorher ist es nur das mit dem Deutschen Reichsamt beginnt die "Vollzeitung" der deutschen Reichsamt.

Weiter berichtet das Blatt von einer "Vollzeitung" in Schlesien, die in Ostern die Sozialdemokratische Partei in der "Vollzeitung" der deutschen Reichsamt beginnt die "Vollzeitung" der deutschen Reichsamt.

Von der Wumag. Generaldirektor Meyer ist infolge "freundlicher" Verhandlungen aus dem Amt abgegangen. Er wird durch den "Vollzeitung" der deutschen Reichsamt beginnt die "Vollzeitung" der deutschen Reichsamt.

Von der Wumag. Generaldirektor Meyer ist infolge "freundlicher" Verhandlungen aus dem Amt abgegangen. Er wird durch den "Vollzeitung" der deutschen Reichsamt beginnt die "Vollzeitung" der deutschen Reichsamt.

Waldenburg. Die Besucherzahl erreichte im März mit 933 Personen ihren höchsten Stand. Hauptächlich waren es schulpflichtige Mädchen, die sich als Ohermädchen verdingen wollten, aber zum größten Teil nicht untergebracht werden konnten. Mädchen, die gut lohn können, werden aber gesucht. Man sucht also geistlich u. s. w. Hauspersonal, will aber junge Mädchen im Haushalt nicht anlernen. Die Folgen werden die "Mädchen" Hausfrauen der besseren Stände schon bald fühlen. Eine übergroße Nachfrage nach Mädchen für "Land- und Hauswirtschaft" liegt vor. Das ist u. s. w. auch gar kein Wunder. Die Herren Großgrundbesitzer müssen schon ihrem Personal etwas mehr freie Zeit und Erholung nach der aufreibenden Arbeit und entsprechende Bezahlung müssen den Mädchen gewährt werden. Dann wird auch genügend Hauspersonal für das platte Land vorhanden sein. Das Stadt. Verbandsamt befindet sich Obermarkt 26, I, Zimmer 4.

Luftpost. Am Haupte Berliner Straße 32 (Deulig-Palast) ist ein Briefkasten für Luftpostsendungen angebracht worden. Für uns wird die Einrichtung wohl kaum in Frage kommen. Jedenfalls ist ein Luftpostbrief besser als ein langes und womöglich noch verunstaltetes Telegramm.

Das Götlicher Weltpanorama, Marienplatz 3, zeigt diese Woche das Topf- und Naturphänomene aus dem Spreewald.

# Waldenburg

## Wichtig! Waldenburger Gemeindevorsteher!

Am Sonntag, den 11. April, vorm. 9 Uhr findet in Waldenburg, Götthaus "Zum Edelstein" eine allgemeine Gemeindevorsteher-Konferenz statt.

- Zusammenhang:
1. Stellungnahme der Kommunen zum Gemeindehaushalt 1926/27.
  2. Das Gemeindebestimmungsrecht.
  3. Waldenburger Einkommensproblem.
  4. Kommunalangelegenheiten der Waldenburger Gemeinden.
  5. Bericht über die Landtagsabgeordneten Genossen Löwen, Bern und Kitz, Waldenburg.
- Es wird jedem Gemeindevorsteher zur Pflicht gemacht, zu erscheinen.
- Die Komp.-Abt. des Unterbezirks Waldenburg.

## Die Einordnung des Gemeindefreiwirtschafters Schmiedeberg

(Von einem Arbeiterkorrespondenten)

Eine alte Hausordnung, die nicht im geringsten der fortgeschrittenen Verhältnisse angepasst ist, hat das Gemeindefreiwirtschafters Schmiedeberg, der Landesverwaltungsmittel Schließen gehörig, aufzuheben. Ja § 4 dieser Hausordnung wird betont, daß beim Mietvertrag und Mietvertrag von der Schmeider ein Mietvertrag gesprochen wird, wobei die Einzelheiten anzugeben haben. Im § 11 wird außerdem noch für den nötigen Gottesdienst Sorge getragen. Was die arbeitsfähige Kraft nicht vermag, soll durch den Gottesdienst ersetzt werden, oder sollen die Arbeiter in religiösen Götterglauben Ersatz finden? Es wäre Zeit, daß mit dem nötigen Anstande einmal Schluß gemacht wird und andersdenkende nicht mit dieser Ordnung bestraft werden.

## Gottesberg. Der Magistrat sabotiert Stadtvorstandsbekanntmachung

Die Bekanntheit der Stadtvorstandsbekanntmachung in Gottesberg ist ein Beispiel für die Sabotage der Arbeiterbewegung. Die Bekanntheit der Stadtvorstandsbekanntmachung in Gottesberg ist ein Beispiel für die Sabotage der Arbeiterbewegung.

## Stadtvorstandsbekanntmachung

Stadtvorstandsbekanntmachung in Gottesberg ist ein Beispiel für die Sabotage der Arbeiterbewegung. Die Bekanntheit der Stadtvorstandsbekanntmachung in Gottesberg ist ein Beispiel für die Sabotage der Arbeiterbewegung.

Wichtig! Am Sonntag, den 11. April, vorm. 9 Uhr findet in Waldenburg, Götthaus "Zum Edelstein" eine allgemeine Gemeindevorsteher-Konferenz statt.

Waldenburg. Die Besucherzahl erreichte im März mit 933 Personen ihren höchsten Stand. Hauptächlich waren es schulpflichtige Mädchen, die sich als Ohermädchen verdingen wollten, aber zum größten Teil nicht untergebracht werden konnten. Mädchen, die gut lohn können, werden aber gesucht. Man sucht also geistlich u. s. w. Hauspersonal, will aber junge Mädchen im Haushalt nicht anlernen. Die Folgen werden die "Mädchen" Hausfrauen der besseren Stände schon bald fühlen. Eine übergroße Nachfrage nach Mädchen für "Land- und Hauswirtschaft" liegt vor. Das ist u. s. w. auch gar kein Wunder. Die Herren Großgrundbesitzer müssen schon ihrem Personal etwas mehr freie Zeit und Erholung nach der aufreibenden Arbeit und entsprechende Bezahlung müssen den Mädchen gewährt werden. Dann wird auch genügend Hauspersonal für das platte Land vorhanden sein. Das Stadt. Verbandsamt befindet sich Obermarkt 26, I, Zimmer 4.

Luftpost. Am Haupte Berliner Straße 32 (Deulig-Palast) ist ein Briefkasten für Luftpostsendungen angebracht worden. Für uns wird die Einrichtung wohl kaum in Frage kommen. Jedenfalls ist ein Luftpostbrief besser als ein langes und womöglich noch verunstaltetes Telegramm.

Das Götlicher Weltpanorama, Marienplatz 3, zeigt diese Woche das Topf- und Naturphänomene aus dem Spreewald.

## Oberschlesien

### Roter Jugendtag in Gleiwitz am Ostermontag

Anlaß des 10jährigen Bestehens des RJD. hatte der ober-schlesische Bezirk einen roten Jugendtag festgelegt. Der Zweck des selben sollte sein, größere Jungarbeitermassen unter unseren Einfluss zu bringen. Das ist nur zum Teil gelungen. Der Mangel lag auf organisatorischem Gebiet. Wir lernen jedoch aus unseren Fehlern, sonst wären wir schlechte Jungkommunisten.

Als Sammelplatz für sämtliche Ortsgruppen war der Krawauer Platz festgelegt. Um 10 1/2 Uhr waren schon eine große Menge Gleiwitzer junge und erwachsene Arbeiter angewand, und immer mehr kamen hinzu. Als um zehn 11 Uhr die Genossen des Hindenburg- und Reichener Gebietes aufmarschiert kamen, waren jetzt 2000 bis 2500 Personen beisammen. Schups und Armas sind dabei nicht mitgerechnet. Die Genossen formierten sich wieder und die Demonstration nahm ihren Anfang. Von den Anwesenden beteiligten sich aber fast nur die in RJD, RJB, RJA, RJA und JEB organisierten. Der andere große Teil zog neben der Demonstration her oder blieb zurück. Man sah es diesen Arbeitern an, daß sie ganz mit dem RJD verbunden waren, aber sie wußten nicht so recht, wie das anzugehen sei, da sie keiner der genannten Organisationen angehörten. Es war deshalb

### Kreistagung in Falkenberg

Am vergangenen Sonntagabend fand ein Kreistag statt. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig. U. a. stand auf der Tagesordnung ein Antrag des Kreisamtschusses: "Die Stammtage des Kreises bei der Siedlungs-Gesellschaft wird von 1000 R. auf 10 000 R. erhöht". Trotz wärmster Beschwörung von Seiten eines anwesenden Regierungsvertreters und des Landrates, ließ es sich der faktisch bekannte Reaktions-Graf Trautmann-Falkenberg nicht nehmen, gegen den Antrag zu sprechen. Im beauftragten Sinne sprach Genosse Krusch, u. a. meinte er, daß die Kommunisten jederzeit für die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen eintreten, man sollte sich Rückland als Beispiel nehmen. Der SPD-Vertreter ergriff zu diesem Punkt der Tagesordnung überhaupt nicht das Wort. Bei der Abstimmung stellte es sich heraus, daß das Zentrum geschlossen gegen den Antrag ist. Der Antrag des Genossen Krusch, welcher dem Zentrum galt: "Wartet, das werden wir euren Wählern sagen", hatte keine Wirkung nicht erzielt. Bei dem Punkt der Tagesordnung: "Haushaltungslage des Kreises für 1926" gab es einige aufregende Momente. Der Etat wurde angenommen gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten.

## Versammlungskalender

- ### Bezirk Schlesien
- Wichtig! Unterbezirksdelegiertenkonferenz!**
- Die Unterbezirks-Delegiertenkonferenzen finden statt:
- US. Breslau, Sonntag vorm. 9 30 Uhr, Bergkeller, Kriegerstraße.
  - US. Hirschberg, Sonntag vorm. 10 Uhr im "Anker", Schützenstraße.
  - US. Striegau, Sonntag vorm. 8 30 Uhr im Königspal, "Friedrich-Deubner".
  - US. Reval, in Glogau, Lokal zur Freiheit, Danneberg.
  - US. Langenbielau, in Langenbielau, Weidauerstraße 61, im Laden.
- Parteiveranstaltungen**
- Breslau.**
- Die Parteigenossen schenken an der Jugendabteilung am Sonntagabend.
  - Stadtverordnetenversammlung und Komm.-Abt. der S. L. Dienstag, 7 Uhr Sitzung bei Herr. Kutschers.
  - Bezirk, Sonntag 8 Uhr Gemeindevorsteherkonferenz.
- Kommunistischer Jugend-Verband**
- Breslau.**
- Szene abend zwischen 7 Uhr in der "Zentralhalle". Fahnen der Jugend aufhängen.
  - Freizeitabend, Montag, nachmittags 3 30 Uhr, bei Wind, Krawauerstraße 16, Mitgliederversammlung. Jungkommunisten haben mit Mitgliedsarten und Geld für Partien zu erscheinen. Rückfahrende werden bedient!
  - Landesrat, Montag 8 Uhr in der "Sonne" Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Landesrat, 6 Uhr bei Hühner mit Reden und Vorträgen. Landesrat, Montag 8 Uhr in der "Sonne" Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Landesrat, 6 Uhr bei Hühner mit Reden und Vorträgen.
  - Sonntag, Sonntag 7 Uhr Christoph-Ludwig-Platz zum Festtag. Montag 8 Uhr im Götthaus, Sonntagabend.
- Roter Frontkämpfer-Bund**
- Gruppe Ebersdorf, Montag 7 Uhr bei Herr. Krawauer, Ebersdorf 30.
  - Gruppen von Reichenbach sind mitzubringen.
  - Jugendrat, Montag 8 Uhr öffentliche Versammlung. "Die Reichen der revolutionären Revolution".
  - Bezirk, Sonntag 8 Uhr "Drei Reiter", Mitgliederversammlung. Freitag, Sonntag 7 30 Uhr Krawauerstraße (zur Zeit).
- Sonstige Organisationen**
- Breslau.**
- Reichsverband, jeden Sonntag 8 Uhr in der "Sonne", Krawauerstraße 36, geladene Besuche.
  - Sonntag, Sonntag 8 Uhr in der "Sonne", Krawauerstraße 36, geladene Besuche.

Wichtig! Am Sonntag, den 11. April, vorm. 9 Uhr findet in Waldenburg, Götthaus "Zum Edelstein" eine allgemeine Gemeindevorsteher-Konferenz statt.

Waldenburg. Die Besucherzahl erreichte im März mit 933 Personen ihren höchsten Stand. Hauptächlich waren es schulpflichtige Mädchen, die sich als Ohermädchen verdingen wollten, aber zum größten Teil nicht untergebracht werden konnten. Mädchen, die gut lohn können, werden aber gesucht. Man sucht also geistlich u. s. w. Hauspersonal, will aber junge Mädchen im Haushalt nicht anlernen. Die Folgen werden die "Mädchen" Hausfrauen der besseren Stände schon bald fühlen. Eine übergroße Nachfrage nach Mädchen für "Land- und Hauswirtschaft" liegt vor. Das ist u. s. w. auch gar kein Wunder. Die Herren Großgrundbesitzer müssen schon ihrem Personal etwas mehr freie Zeit und Erholung nach der aufreibenden Arbeit und entsprechende Bezahlung müssen den Mädchen gewährt werden. Dann wird auch genügend Hauspersonal für das platte Land vorhanden sein. Das Stadt. Verbandsamt befindet sich Obermarkt 26, I, Zimmer 4.

Luftpost. Am Haupte Berliner Straße 32 (Deulig-Palast) ist ein Briefkasten für Luftpostsendungen angebracht worden. Für uns wird die Einrichtung wohl kaum in Frage kommen. Jedenfalls ist ein Luftpostbrief besser als ein langes und womöglich noch verunstaltetes Telegramm.

Das Götlicher Weltpanorama, Marienplatz 3, zeigt diese Woche das Topf- und Naturphänomene aus dem Spreewald.

## Bezirk Oberschlesien

### Bezirk Oberschlesien

Bezirk Oberschlesien. Die Besucherzahl erreichte im März mit 933 Personen ihren höchsten Stand. Hauptlich waren es schulpflichtige Mädchen, die sich als Ohermädchen verdingen wollten, aber zum größten Teil nicht untergebracht werden konnten. Mädchen, die gut lohn können, werden aber gesucht. Man sucht also geistlich u. s. w. Hauspersonal, will aber junge Mädchen im Haushalt nicht anlernen. Die Folgen werden die "Mädchen" Hausfrauen der besseren Stände schon bald fühlen. Eine übergroße Nachfrage nach Mädchen für "Land- und Hauswirtschaft" liegt vor. Das ist u. s. w. auch gar kein Wunder. Die Herren Großgrundbesitzer müssen schon ihrem Personal etwas mehr freie Zeit und Erholung nach der aufreibenden Arbeit und entsprechende Bezahlung müssen den Mädchen gewährt werden. Dann wird auch genügend Hauspersonal für das platte Land vorhanden sein. Das Stadt. Verbandsamt befindet sich Obermarkt 26, I, Zimmer 4.

Luftpost. Am Haupte Berliner Straße 32 (Deulig-Palast) ist ein Briefkasten für Luftpostsendungen angebracht worden. Für uns wird die Einrichtung wohl kaum in Frage kommen. Jedenfalls ist ein Luftpostbrief besser als ein langes und womöglich noch verunstaltetes Telegramm.

Das Götlicher Weltpanorama, Marienplatz 3, zeigt diese Woche das Topf- und Naturphänomene aus dem Spreewald.

## Bezirk Oberschlesien

### Bezirk Oberschlesien

- Reichsverband, jeden Sonntag 8 Uhr in der "Sonne", Krawauerstraße 36, geladene Besuche.
- Sonntag, Sonntag 8 Uhr in der "Sonne", Krawauerstraße 36, geladene Besuche.

## Bezirk Oberschlesien

- Reichsverband, jeden Sonntag 8 Uhr in der "Sonne", Krawauerstraße 36, geladene Besuche.
- Sonntag, Sonntag 8 Uhr in der "Sonne", Krawauerstraße 36, geladene Besuche.

## Bezirk Oberschlesien

- Reichsverband, jeden Sonntag 8 Uhr in der "Sonne", Krawauerstraße 36, geladene Besuche.
- Sonntag, Sonntag 8 Uhr in der "Sonne", Krawauerstraße 36, geladene Besuche.



**Stimmenbeträgerinnen in Gumburg**

(19. April) Gumburg, 19. April.

Die Stimmenbeträgerinnen haben sich heute in Gumburg versammelt. Die Besprechung wurde von der Vorsitzenden, Frau ... geleitet. Es wurden die Angelegenheiten der ... besprochen. Die Beschlüsse sind wie folgt:

**Die Stoff-Parliolen**

Die Kundinnen freudevoller „Hilfsgemeinschaft“ mit den Unternehmern können wieder einmal von einem Musterbeispiel ...

Die Oberösterreichische Eisenindustrie-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz — eine deutsche Firma, die in Deutschland ihren Sitz hat — schickte für ihre Werke in Ost-Österreich einen Beschäftigungsführer. Deutsche Staatsangehörige, die sich melden, erhalten eine Abgabe mit der Begründung: „Wir können ...“

**Langarbeiter, Lehrlinge, Arbeiterinnen von Breslau**

erhielt am Sonntag, den 18. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Zentralklub“, zu ...

**Gedenk-Feier**

anlässlich des 10jährigen Bestehens des Kommunistischen Jugendverbandes. Referent: Kossow

Eintritt: 30 Pfg. Eintrittsloste an der Kasse 15 Pfg.

nur ... einen Kongressplan anstellen, weil auf unseren Werken das durch nichts motivierte (!) Obium der Deutschfeindschaft lastet.

Man sieht also: Wenn es im Interesse ihres Profites liegt, dann können b.a.w. Kaputtgänger auch nicht deutsch ...

... der ...

**Einem Arbeiter mit einem Helfer bei bestem Bewusstsein des Betrugs abgehandelt!**

... der ...

**Kinderwagen**  
 Klappwagen, Puppenwagen  
 Korbmöbel, Kinderstühle  
 Kinderbettstellen  
**B. Suchantke, Breslau**  
 14 Ohlauer Strasse 14

**Zahl- u. Auskunftsstelle für Grabföhengebühren**  
 sowie andere Friedhofgebühren  
 und Auskunft in Grabdenkmalsangelegenheiten  
 der städtischen Friedhöfe  
 Gräbchen, Oswitzer Strasse und Cosel  
 an der Elisabethkirche 3-4, Erdgeschoss rechts  
 Dienstzeit  
 von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachm.

3 Seiten getrag.  
 Anzüge à 12,50 M.  
 Paletots à 12,50 M.  
 sofort einz. abzugeben  
**Breslau**  
 Bethenhofstr. 3

Auch Du kannst viel Geld sparen, wenn Du Deine Strumpfwaren, Wäsche u. Trikotagen bei **Max Kempe, Breslau, Reuschestr. 58-59** kaufst. Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Jeder Kunde erhält Rabattmarken!

**Weltpanorama**  
 Götting, Marienplatz  
 Diese Woche  
**Schreewald**

**„Stadt Breslau“**  
 Schweidnitz, Breslaustr. 50  
 Telefon 780  
 empfiehlt seine Lokalitäten  
 Großer neu renovierter Saal  
 und Vereinszimmer  
 — Jeden Sonntag Tanz —

Neuhellen! Niedrigste Preise!  
**Landeshuter Huthaus**  
 Mützen-Druckerei  
**Max Jentsch**  
 Friedrichstraße 11

**Pfeiffers Bierstuben**  
 „Zum goldenen Kreuz“  
 Görlitz, Langenstraße  
 empfiehlt seine Lokalitäten  
 einer gütigen Beachtung

**Eier**  
 täglich frisch  
 eintreffen  
 Dienstag  
 Donnerstag  
 Sonnabend  
 am Wochenmarkt  
 Ede Bismarckstr.  
**Hartwig, Görlitz**  
 Fleischerstr. 13  
**Eier-Handlung**

**Auf Teilzahlung!**  
 In bequemen An- u. Abzahlungen  
 liefere ich  
 Herren- u. Damen-Garderobe  
 Kleiderstoffe, Bettbezüge u. Toiletts  
 sowie Wäsche aller Art  
**Albert Goldstein**  
 Räuschfelderstrasse 18

Zigarren, Zigaretten  
 Schokoladen

**Stadt Reichenbach, Schweidnitz**  
 empfiehlt großen Saal u. Vereinszimmer  
 zu Vergnügungs- u. Versammlungszwecken  
**Jeden Sonntag Tanz**

**KARL WIESNER**  
 Lederhandlung  
 Waldenburg (Neustadt)  
 Tel. 1433

**Otto Lindemann**  
 Täglich frische Seefische und  
 Räucherwaren  
 Görlitz, Fischmarktstraße 1  
 Breitestraße 26

**Paul Pirche**  
 Görlitz, Peterstr. 5  
**Lebensmittel**  
 jeder Art

**Drachtgeflecht**  
 vergolbt, Gedig u. 4 edig  
**Stachelbraut**  
 billigst bei  
 F. Zimmer | Otto Frischeba  
 Demianipl. 33 | Berlinstr. 19

Bettstell. mit Matratzen  
 Gute Pflüscheln  
 sowie Gaiselringe  
 preisw. zu verkauf.  
**Schubert**  
 Görlitz  
 Peterstraße 7

**August Feubrich**  
 Bäckerei  
 Konditorei — Konfituren  
 Freiburg, Landeshuter Str. 22

Gesucht wird ein  
**Zeitungsausdräger**  
 oder Trägerin  
 für Dittersbach  
 Interessenten melden sich bei  
 Paul Rudolph, Hauptstraße 51  
 vorm. 10-12, nachm. 5-6 Uhr

**W. Wiebach, Görlitz**  
 Drechslermeister  
 Demianiplatz Nr. 34-35  
 gegenüber dem Stadttheater  
 Spazierstöcke, Regenschirme  
 Tabakpfeifen  
 empfiehlt solid und billig

**Vereinigte Städtische Bühnen**  
 Intendant Felber  
 Spielplan  
 vom 11. April

**Theophil Sobna**  
 Sosnizza  
 Kolonialwaren und  
 Delikatessen

**Robert Lisson**  
 Sosnizza  
 Großes Lager von Spirituosen  
 Weinen und Kolonialwaren

**Johann Hoitza**  
 Sosnizza  
 Mehl-niederlage  
 Kolonialwaren  
 Tabak, Zigarren, Zigaretten

**F. Kober, Inhaber E. Wisztyniecki**  
 Fernsprecher 641 Beuthen OS. Ring Nr. 9/10  
 Größtes Spezialhaus am Plage  
 für Damen- und Kinder-Konfektion  
 Kleider, Hüten und Kostüm-Küche  
 Bekanntheit billigste Preise!

**Beuthen**  
 nachm. 8 1/2 Uhr  
 Zu kleinen Preisen  
 Der milde Theodor  
 Schwan in 3 Akten  
 abends 7 1/2 Uhr  
 Freier Partenerkauf  
 haut  
 Abonnement A, B, D.  
 Die verkaufte Braut  
 Komische Oper in  
 3 Akten  
**Gleiwitz**  
 abends 7 1/2 Uhr  
 Die Gardasirenen  
 Operette in 3 Akten

**Frontlampenmützen**  
 eigene Fabrikation  
 stets großes Lager  
 zu billigen Preisen  
 Ex-gros Ex-detail  
**Warenhaus H. Herzberg**  
 Zabrze

**Viktor Deutsch**  
 BEUTHEN  
 Krakauer Strasse 9  
 Fernruf Nr. 421  
 Lager sämtlicher Ersatzteile  
 Spezialität: Schreibmaschinen  
 Erzgl. Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Kinderwagen

**Strümpfe, Trikotagen  
 Handschuhe**  
 gute Qualitäten  
 zu außerordentlich billigen Preisen  
**Sächsische Wollwaren**  
 Hindenburg  
 Kronprinzenstraße Nr. 115

**Kinderwagen  
 Puppenwagen  
 Kinder-Bettstellen**  
 auf  
**Teilzahlung**  
 liefert an jedermann auch nach Auswärts  
 Große Auswahl! Billige Preise!  
**E. Pohoryles**  
 Hindenburg OS., Kronprinzenstrasse 108

**Ludwig Gibis, Gleiwitz**  
 Leber Straße 53  
 Kolonialwaren / Wehl / Gebräute  
 Rum / Kognak / Liköre

**Fahrräder**  
 Kinderwagen, Brennaborfabrikate  
 Nähmaschinen, empfiehlt zu billigen Preisen  
**Benno Simenauer, Hindenburg O.-S.**  
 Kronprinzenstr. neben 134  
 Telefon 29

Die Leser dieser Zeitung  
 kaufen gut und billig  
 Lebensmittel, Emaille usw.  
 bei  
**M. Biernat, Hindenburg,**  
 Emmitstraße 28

**Fotograf Wolff**  
 Gleiwitz, nur Bahnhofstraße 4  
 H. Mühle Unger Telephone 1850  
**Atelleraufnahmen**  
 zu jeder Tageszeit  
 Vergrößerungen — Passbilder — Außenaufnahmen  
 Sämtlichen Bedarf für Amateur-Fotografen.  
**Radio u. Fotoapparate preiswert**  
 Spezialität: Kinder - Aufnahmen  
 und Brautbilder  
 Für Konfirmanden und Kommunikanten ermäßigte Preise

Kleiderstoffe, Seiden, Tücher  
 Leinen, Baumwollwaren  
 Gardinen und Läuferstoffe  
 kaufen Sie bei  
 preiswerter u. reeller Bedienung bei  
**Leo Kanze & Co.**  
 Hindenburg OS.  
 Kronprinzenstrasse Nr. 145  
 hinter dem Admiralspalast  
 Telephone 1191  
 Anfertigung eleganter Herren- u.  
 Damengarderoben nach Maß

**Kaufhaus J. Steinitz**  
 Sosnizza  
**Allergrosst. Geschäftshaus am Platze**  
 für  
 Stoffe, Leinen, Gardinen, Trikotagen, Strumpfwaren  
 Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen



**Breslauer Verbands-Anzeiger**  
**Luna-Park (Wald-Morgen)**  
 Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag **10 Uhr**  
 in der **Wald-Morgen** Ball

**Wartburg-Lichtspiele**  
 Telefon Oble 1412  
 Breslau, Gräbchener Str. 94a

**Beh-Matthias-Lichtspiele**  
 die maßgebenden Lichtspiele  
 des Odertors.

**Apollo-Lichtspiele**  
 Adalbertstraße 8  
 Telefon Ring 9936

**Carl Bräuer's Festsäle**  
 Gablitzstraße 22  
 Haase's Spezial-Restaurant  
 Donnerstag und Sonntag  
**Tanz**

Wo gehen wir hin?  
 in den  
**Breslauer Trichter**  
 Ketzberg 25/27  
 Dienstag, Donnerstag, Sonntag  
**Verkehrter BALL**  
 Neu! Neu! Neu!  
 Original Jazzbandkapelle

**Bergteller, Klettschlaufr. 33**  
 Gaal- u. Gartenlölal  
 Angenehmer Familienaufenthalt  
 Gute Küche  
 Jeden Sonntag u. Dienstag  
 Touren- und Schleichtanz

Brauerei und Ausschank  
**Zum großen Meerschiff**  
 Inhaber Erika Vogel, Reichenstr. 28 (1 Min. vom Königsplatz)  
 Ausschank nur selbstgebrauter Biere  
 Anerkant gute Küche — Mittagslich von 12-3 Uhr

Alle Leser der  
**Schlesischen Arbeiter-Zeitung**  
 besuchen  
 die Lokale unserer Interenten

**Immer daran denken...**  
 Wäsche aller Art, Bettdecken, Gardinen, Tischdecken, Wachsche, Linoleum, Läuferstoffe, Strampfwaren, Trikotsagen, Arbeitshosen und Blusen nur im  
**Leinen- u. Wäschehaus Fritz König**  
 Breslau, Rosenthaerstr. 22 kaufen. Sie werden reich u. preiswert bedient.

**Arbeiten, Anzettelarbeiten, Brauerei!**  
**Wird auf dem Binnmarkt!**

**Bürger-Garten**  
 Weidenstrasse 21  
 Taschenstrasse 10/11

**Conditorei und Café „Zum Stern“**  
 Sternstrasse 76  
 Inhaber: Traugott Pohl jun.  
 Täglich von 7-12 Uhr  
**Künstler-Konzert**

**Henkner's Festsäle**  
 Morgenau  
**Sonntags Tanz**  
 in beiden Sälen  
 Besiklassige Musik Jazzband-Kapelle

Reserviert

Besucht die  
**„Ossyra“**  
 Gaststätten

**Breslau staunt!!!**  
**Volks-Preise**  
**Circus Krone**  
 ermöglichen es jetzt jedem, den **Riesen-Drei-Mannchen-Circus der 10000** bewundern zu können.  
**Alles strömt nach d. Jahrhunderthalle** um diese **Sensation** zu sehen.  
**Preise: 0.18.- Mk. einz. 0.20 bis 0.50 bis**  
 Vorverkauf: Täglich ab 1/10 vorm. an sämtlichen Circuskassen und im eigenen Kiosk am Ring  
**Mittwoch, Sonnabend, Sonntag**  
**2 Vorstellungen 2**  
 mit dem vollen Programm  
 4 Uhr nachm., 8 Uhr abends  
**Kinder** unter 12 Jahren zahlen zu allen Nachmittags-Vorstellungen **halbe Preise!**  
 Auswärtigen wird wegen der Zugangsflüsse der Besuch der Nachmittags-Vorstellung empfohlen.  
**Krone's einz. dastehender Zoo**  
 mit seinem riesigen Tiermaterial  
 Abnormitäten und Indier-Dorf mit Gaukeln und Pakren — täglich von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.  
 Erwachsene 1 Mk. Kinder die Hälfte.

**Lobetheater**  
 Juarez und Maximilian  
 Freitag, 9. 4., 8 Uhr  
 Samstag, 10. 4., 8 Uhr  
 Sonntag, 11. 4. nachm. 3 1/2 Uhr abds. 8 Uhr  
 Montag, 12. 4. abds. 8 Uhr  
 Dienstag, 13. 4., 8 Uhr  
 Mittwoch, 14. 4., 8 Uhr  
 Donnerstag, 15. 4., 8 Uhr

**Challatheater**  
 Juarez und Maximilian  
 Zum 1. Male  
 Schluß und Jau  
 Erwerblosen-Vorstellg.  
 Erleschüdel  
 Schluß und Jau  
 Schluß und Jau  
 Schluß und Jau  
 Schluß und Jau  
 Schluß und Jau

**Palast-Theater**  
 Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 16  
 Beginn wochentags 7 1/4, 9 1/2, 11 1/2 Uhr  
 Sonntags 3, 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr  
 Ab Freitag, den 9 April  
**„Onkel Bräsig“**  
 nach dem Roman  
 von **Fritz Reuter**  
**„Ut mine Stromzeit“**  
 und gutes Beiprogramm

**Breslauer Welt-Bühne**  
 Friedrich-Wilhelmstraße 35 (vormals Marmorhaus)  
 Beginn 6 und 9 1/2 Uhr  
 Sonntags 7 1/4, 6, und 9 1/2 Uhr  
 Ab Freitag, den 9. April  
**„Das Geheimnis einer Stunde“**  
 und gutes Beiprogramm

**Stadt-Theater Breslau**  
 Telefon Ring 1254 u. 6815  
**Spielplan vom 11. bis 18. April**  
 Sonntag, abends 7 1/2 Uhr  
 Gastspiel Kammerängerin  
 Lotte Lehmann  
 von der Wiener Staatsoper  
**Margarethe** (Saut)  
 Montag, abends 8 Uhr  
**Der Ruyknader** (Schalkowsky)  
 Hierauf:  
**Johannislegende** (Nisch, Strauß)  
 Dienstag, abends 7 1/2 Uhr  
 Gastspiel Kammerängerin  
 Lotte Lehmann  
 von der Wiener Staatsoper  
**Ehngren**  
 Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr  
**Die vier Orbiante**  
 Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr  
**Li-Tai-Pe**  
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr  
**Genats**  
 Sonnabend, abends 7 Uhr  
**Die Janbecklöte**  
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr  
 Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen  
**Madine**  
 abends 7 Uhr  
**Madine**

**Bekleidung für sämtliche Berufe**  
 gebiegene Qualitäten, billige Preise  
**Berufskleider Egon Gadiel**  
 Breslau, Tinseltstr. 135-137 (Tinseltstr.-Eingang)

**Adolph Jacobsohn**  
 Ältestes Spezialhaus der Ohlauer Vorstadt  
**Herrn- und Knaben-Konfektion**  
 Breslau, Klosterstraße 49/51

**Fache's Gaststätten**  
 Eigenes Bierbrauwerk, Eigenes Schenkwirtschaft, Eigenes Säuerwerk — Sorgfältigste Pflege

**Licht-Theater**  
 Telefon Stephan 2464  
**Das große April-Programm**  
**Gastspiel Otto Reutter**  
**24 Champagner-Girls**  
**Die Langrevue**  
**Die Sport-Sensation**  
 Harbart, Gold und Stendria  
**Fußballmarsch auf Rädern**  
 Tägliche Kämpfe Deutschland-Amerika  
 und weitere für Breslau vollständig neue  
**Variété-Attraktionen**  
 Trotz des Reutter-Gastspiels sind die Preise nicht erhöht  
**Eintrittspreise von 0.75 — 5.50 Mk.**

**Schauspielhaus**  
 Breslau Operettenhaus  
 Telefon Stephan 2740  
 Täglich 8 Uhr  
**Lehrer Vater Jakob**  
**Das Spiel um die Liebe**  
 Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Der Orlov**

**Bekanntmachungen.**  
**Gewerbliche und Bergmännliche Berufsschule.**  
 Die Neuaufnahme und Verweisung der Schüler dieser Berufsschulen findet statt  
 a) für die gewerblichen Klassen: Donnerstag, den 15. April, nachmittags 5 Uhr in Zimmer Nr. 7 der Niederstufe;  
 b) für die Klassen der ungelerten Arbeiter Freitag, den 16. April, nachmittags 6 Uhr in Zimmer Nr. 24 der Niederstufe;  
 c) für die bergmännlichen Klassen: Donnerstag, den 15. April, nachmittags 5 Uhr in Zimmer Nr. 10 der eogl. Oberstufe (rechter Eingang).  
 Die jugendlichen landwirtschaftlichen Arbeiter bleiben bis 30. September d. J. beurlaubt. Aufnahmetermine sind rechtzeitig bekannt gegeben werden.  
 Berufsschulpflichtig sind nach der seit 1. April 1925 bestehenden Freistafelung alle im hiesigen Gemeindebezirk und in den Gemeinden Nieber-Gernsdorf, Neusatzbrunn und Konradshof beschäftigten oder wohnenden, nicht volkschulpflichtigen männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren.  
 Auf die Anmeldepflicht der Schüler durch die Arbeitgeber oder (soweit ein Arbeitsverhältnis nicht besteht) der Erziehungsberechtigten, mache ich besonders aufmerksam.  
 Weißstein, den 6. April 1926.  
**Der Vorsitzende des Berufsschulvorstandes**  
 Gertwig

Beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit mache ich allen Uferbesitzern von Wasserläufen und Gräben pp. zur Pflicht (bei Vermeidung von Verletzung und sonstigen Zwangsmaßnahmen) des öfteren eine gründliche Reinigung derselben von Schlamm und Unrat vorzunehmen und den Ausfluß mit Kaltmilch zu desinfizieren.  
 Ferner weise ich auch darauf hin, daß auch sämtliche Senfgruben in der warmen Jahreszeit des öfteren mit Kaltmilch zu desinfizieren sind.  
 Weißstein, den 6. April 1926.  
**Der Amtsvorsteher**  
 Gertwig

**Zentral-Ballsaal**  
 Westendstrasse 50-52  
**Jeden Sonntag TANZ**  
 Der Saal ist für Vereine bestens empfohlen

**Weckeruhren**  
 1a Werk, staubdicht  
 Goldene Trauringe, Armbanduhren in Gold und Silber  
**Praktische Geschenke**  
 Billigste Preise  
 Georg Geier, Uhren u. Goldwaren  
 Breslau, Neue Grapowstr., Ecke Freiburgstr.

**Der Roman von A. Meyenberg**  
**Von Stufe zu Stufe**  
 387 Seiten  
 Preis geb. 2.80 Mk.  
 ist wieder eingetroffen  
 Zu beziehen durch  
 Protektorisch. Literatur-Vertriebsstelle Schlesien  
**Arthur Mönch**  
 Breslau, Trübner Strasse 59  
 Olewitz, Hüttenstrasse 2  
 Filialen:  
 Görlitz, Lunitzstrasse 6  
 Waldenburg, Cochiusstrasse 6  
 Langenbielau, Webschulstrasse 61

**Zahntwaren**  
 kaufen Sie gut und preiswert bei  
**E. Krebs**  
 Breslau  
 Dreiteilstraße 39  
 (Gubner's Brauerei)  
 (für goldenen Rarität)  
**Garantie! Sehr gute Räder!**  
 D-88 88 98, Herr 67, 97  
 Radnummer 105  
 Reiser 118  
 Rahmen 20, 22, 24  
 Kette 105, Pedale 1, 25  
 Lenker 100, Gabel 357  
**Hahn, Breslau**  
 Lohrstrasse 18

Verantwortlich für den gesamten Text: Richard Kunder, Breslau, für die Druckerei: Fritz Müller, Breslau. — Verlag: Schöner Verlagsgesellschaft, GmbH, Breslau, Druck: Penzow-Berlin, Glt., Breslau.